

Zeitschrift: SuchtMagazin

Herausgeber: Infodrog

Band: 39 (2013)

Heft: 1

Rubrik: Newsflash

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Human Enhancement: Medizin für Gesunde?

Unter dem Stichwort «Human Enhancement» werden medizinische Behandlungen diskutiert, die auf die Verbesserung nichtpathologischer Merkmale zielen. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz haben jetzt das Neuroenhancement untersucht. Der Bericht fasst die Resultate von erstmals für die Schweiz durchgeführten empirischen Untersuchungen zusammen und diskutiert zentrale Aspekte wie die Abgrenzung zwischen Therapie und Enhancement oder die Rolle der Ärzteschaft. Im letzten Kapitel finden sich die Empfehlungen der Arbeitsgruppe nach Abschluss ihrer vierjährigen Tätigkeit.

www.tinyurl.com/cjtkuaj

Resilienz und psychologische Schutzfaktoren im Erwachsenenalter

Die Stärkung von Schutz- und Resilienzfaktoren könnte die Wirkung von gesundheitsfördernden und präventiven Massnahmen und auch die Fähigkeit von Menschen, sich für ein gesundheitsförderliches Lebensumfeld einzusetzen, verbessern. Ziel der vorliegenden Expertise ist es, die wissenschaftliche Basis für eine solche Strategie zu verbreitern. Es werden u.a. folgende Punkte thematisiert: Entstehungshintergrund der Schutzfaktorenforschung, Stellenwert und die wissenschaftliche Fundierung der Konzepte, empirische Befunde zu Schutz- und Resilienzfaktoren sowie Fragen nach dem Stellenwert und Nutzen der Konzepte für die Prävention und Gesundheitsförderung. Herausgeberin ist die Deutsche Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

www.tinyurl.com/d84nfln

Jubiläumsschrift der Alkoholverwaltung

Zum Abschluss des Jubiläums «125 Jahre Eidg. Alkoholverwaltung EAV» erscheint eine Jubiläumsschrift. Zum einen verschafft diese Publikation den Lesenden einen kompakten Überblick über die vielfältige Geschichte der EAV und veranschaulicht diese mit zahlreichen Bildern. Zum andern erlaubt das Heft auch, das ereignisreiche Jubiläumsjahr 2012 mit seinen zahlreichen Anlässen nochmals Revue passieren zu lassen.

www.tinyurl.com/cqzbb8

Alkoholpolitische Regelungen in Europa

Die europäischen Staaten sind weitgehend autonom in der Gestaltung ihrer nationalen Alkoholpolitik. Seien es Promillegrenzen im Strassenverkehr, Alkoholwerbeverbote, Altersgrenzen für den Verkauf und den Ausschank von alkoholischen Getränken oder Öffnungszeiten von Restaurants – die Massnahmen, mit denen die Staaten gegen die negativen Auswirkungen des Alkoholkonsums vorgehen, sind vielfältig und von Land zu Land sehr unterschiedlich. Eine Datenbank des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) gibt einen Überblick über die alkoholpolitische Situation in ausgewählten europäischen Staaten und ermöglicht einen Ländervergleich.

www.tinyurl.com/cohdquh

Die in der Schweiz geltenden gesetzlichen Regelungen, gegliedert nach Kantonen: www.tinyurl.com/ncx2ce

Europäischer Aktionsplan zur Verringerung des schädlichen Alkoholkonsums (2012–2020)

Der Aktionsplan wurde von den 53 Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO angenommen. Er besteht aus einer Reihe evidenzbasierter Grundsatzoptionen gegen schädlichen Alkoholkonsum. Der Aktionsplan knüpft eng an die zehn Handlungsfelder der globalen Strategie an, welche die Weltgesundheitsversammlung im Mai 2010 zur Reduktion des schädlichen Alkoholkonsums angenommen hatte.

Europäischer Aktionsplan: www.tinyurl.com/ce23mdr
Globale Alkoholstrategie WHO 2010: www.tinyurl.com/d77axkz

Von der Trinkerfürsorge zur Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme ZFA

Auch die ZFA feiert ein Jubiläum und veröffentlicht aus diesem Anlass die Schrift «Einhundert Jahre», in der der Wandel von der Trinkerfürsorge zur Fachstelle aufgezeichnet wird.

www.tinyurl.com/d56femw

Podiumsveranstaltung: Suchtpolitik Schweiz – wie weiter?

Am 14. November 2012 führten der Fachverband Sucht und die arud eine Podiumsdiskussion zur Suchtpolitik in der Schweiz durch. Anlass war die Publikation der Deutschen Übersetzung des zweiten Berichts der Global Commission on Drug Policy (GCDP) «Der Krieg gegen Drogen und HIV/AIDS».

Video-Aufzeichnungen der Veranstaltung:

www.tinyurl.com/cknub65

Bericht der GCDP: www.tinyurl.com/crm7j9

Fonds für nachhaltige Tabakprävention TPF

Der Tabakpräventionsfonds wurde eingerichtet, um Präventionsmassnahmen zu finanzieren, die den Einstieg in den Tabakkonsum verhindern, den Ausstieg fördern und die Bevölkerung vor Passivrauch schützen. Organisationen und Personen, die Tabakpräventionsprojekte durchführen, können beim Fonds finanzielle Unterstützung beantragen. Sie finden hier Angaben über die Zulassungsberechtigung, das Vorgehen für die Einreichung von Projekten beim TPF und das Verfahren der Gesuchsbeurteilung. Die nächsten Einreichungstermine für Projektanträge sind der 22. Mai 2013 und der 13. September 2013.

www.tinyurl.com/d28laky

Glücksspiel – ein Freizeitvergnügen mit Risikopotenzial

Präventionsmassnahmen gegen Glücksspielsucht müssen jene Personen erreichen, welche ein besonderes Risiko für die Entwicklung eines problematischen Spielverhaltens aufweisen. Und sie müssen Probleme verhindern oder zumindest reduzieren. Sucht Schweiz hat im Rahmen des Interkantonalen Programms Glücksspielsuchtprävention Nordwest- und Innerschweiz externen Forschungsinstituten drei Studien in Auftrag gegeben, die sich auf betroffene Personengruppen fokussieren. Die Resultate geben Hinweise, wie zukünftige Präventionsmassnahmen wirksam ausgestaltet und die genannten Zielgruppen besser erreicht werden können.

Medienmitteilung von Sucht Schweiz: www.tinyurl.com/bqleb6z

Infoset finden Sie auch auf Facebook: www.facebook.com/infosetde